Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 138 (2012)
Heft: 8

Artikel: Zedmic's Zöglinge. Teil XI, Dürfen meine Söhne mitten am Tag dösen?
Autor: Zedmic, Paolo / Balmer, Irene
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-913379

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zedmic's Zöglinge (XI)

Dürfen meine Söhne mitten am Tag dösen?

Paolo Zedmic

Meine Buben Nord (8) und Ton (6) sind ausgekochte Schlafkappen. Sie pennen nur und machen nichts – genau wie ihr Vater. Ist das nicht vergeudete Energie?
Esther F. aus A.

Irene Balmer

Paolo Zedmic: Nein, überhaupt nicht. Schlaf ist immens wichtig. Er tut dem Hirn gut. Und der Schlaf ist die Traumschleuder Nummer eins, also auch produktiv. Ich selbst erlaube mir immer, bei der Arbeit zu schlafen. Etwa im Hallenbad. Putzen kann ich dort eh erst am Schluss, wenn alle wieder weg sind. Und sollte jemand untergehen, hört man das sowieso nicht. Da kann ich mich grad so gut erst vom Geschrei danach wecken lassen.

Kur im Kopf

Verschlafen ist auch gut, weil sich viele Dinge von selbst erledigen. Zum Beispiel ärgerliche Einladungen zum Elternabend. Einmal drüber schlafen und schon hat man sie bedauerlicherweise vergessen. Vorbei ist vorbei: Ein Problem weniger!

Das ist alles psychisch, sagt mein Freund Basil, der Philosoph: Wenn der Schlaf nicht im Kopf stattfinden würde, könnte man sich ja einfach hinlegen, die Glieder strecken und die ganze Nacht wach Musik hören (Okay, mein Ältester Sebastian macht das so, aber der wohnt zum Glück nicht mehr zu Hause). Schlafen jedoch macht schön, gescheit und ausgeglichen. Es ist also im Grunde gut – sowohl für die Kleinen wie die Grossen. Lass deine Buben pennen!

Ohne Regeln Ruhe

Der Schlaf hat nur einen Haken: Man kann ihn nicht gut befehlen. Manchmal lärme ich deshalb einfach: «Hör auf einzuschlafen!», um das Gegenteil zu erreichen. Aber das ist schon höhere Kunst. Strikte Schlafstunden sind sowieso blöd. Kinder brauchen ihre Freiheit. Und die Naturkraft Schlaf nimmt sich, was sie braucht. Mein kleiner Sonnenschein Feliz schläft jeweils im Putzwägeli versteckt, wenn ich mit ihm durch den ‹Nebelspalter›-Medienpalast tingle, um die Papierkörbe zu leeren. Der Vorteil ist: Sie stört so nicht, ist ruhig und macht keinen Unfug. Der Nachteil: Manchmal bleibt sie dafür die ganze Nacht wach und stört ihre Brüder beim Gamen. Genau, und das geht nur in der Nacht, wenn man mit den Amerikanern online Krieg spielen will.

Fiebrige Abwehrtechnik

Selber bin ich dann ja nie daheim. Das ist mein eisernes Prinzip: Lass deine Kinder nachts in Ruhe. So kriege ich Zeit für meine Hobbys. Sowieso: Das zählt zu meinen schönsten Momenten mit den Kindern. Wenn ich gegen Morgen von einer verrauchten Pokernacht nach Hause komme und unverhofft einem Spross begegne. Sei es Linda, die eingenickt im Treppenhaus sitzt. Oder dem schlafwandelnden Louis.

Das ist viel angenehmer, als wenn Achim später heimkommt, laut und betrunken. Der macht mehr Radau als unser Nachbar Joe. Und der wirft morgens um vier den Tumbler an und streitet mit seinen Kids vor dem Kühlschrank gern um die letzte Glacé – immer um ein Uhr, wenn ich zum Glück nie da bin, wie mir meine Kinder erzählen.

Gegen Nachtruhestörer gibt es gute Abwehrsysteme. Ich habe auf dem Balkon einen Schlauch mit Eiswasser montiert. Damit beruhigt man laute Plauderer im Innenhof. Aber in der eigenen Wohnung sind viele dieser Systeme zu nichts nutz. Darum arbeite ich fieberhaft an der Entwicklung der Schlafpistole für das Kinderzimmer. Mein Freund Peter, der Polizist, hat mir für diese Experimente einen Taser geliehen. Es klappt schon ganz gut, aber die Krux ist die Dosis. Um auf dem Markt eine Chance zu haben, muss das Ding bedenkenlos auch bei Kleinkindern angewandt werden dürfen. Irgendwann werde ich die Lösung träumen: Denn den Seinen gibts der Herr im Schlaf!

Paolo Zedmic feiert es als persönlicher Triumph, dass er weniger schläft als die beiden legendären Kurzschläfer Christoph Blocher und Alexander Pereira zusammen. Er ist froh, dass er nur ein Viertel so alt ist wie die beiden (43) und noch nicht unter Bettflucht leidet.

Ratgeberrubrik

Ihnen schläft beim Erziehen das Gesicht ein? Oder Sie haben die halbe Kinderstube verpennt? Mailen Sie Ihre Frage an **hausdienst@nebelspalter.ch**.
Herr Zedmic weiss Rat.